

Brigitte Meles

ETRUSKISCHE SPIEGEL UND QUANTITATIVE KUNSTGESCHICHTLICHE METHODIK

Zu: Paola Moscati, Ricerche Matematico-statistiche sugli Specchi Etruschi Roma, Accademia Nazionale dei Lincei, 1984 (ISSN 0391-8041:66) B5, 267 Seiten

898 etruskische Spiegel, deren Abbildungen und Merkmale aus 23 Publikationen zusammengetragen wurden, sind in dieser Arbeit nach Fundort, Typ (nach Gerhard), Randmuster, Zahl der dargestellten Personen, Sprache der Inschrift und nach der dargestellten Gottheit maschinenlesbar klassifiziert. Mittels Kreuztabellen als einfachem, statistischem Werkzeug werden naheliegende Kombinationen untersucht und anschließend, je nach kunstwissenschaftlicher Bedeutung der mathematischen Resultate, aufwendigere statistische Verfahren angewandt. Ausgesprochen höhere Verfahren werden nur gestreift.

Der klar und ausführlich dargelegte ständige Schrittwechsel zwischen mathematischer und kunstgeschichtlicher Analyse gewährt Lesern beider Fachrichtungen neue Einsichten in die Arbeitsweise der anderen Disziplin. Da auch alle Rohdaten abgedruckt wurden, konnte sich die Rezensentin stichprobenartig von der Richtigkeit und Vollständigkeit der Ergebnisse überzeugen. Leider fehlen bei den Fundorten die geographischen Koordinaten, so daß man nicht so schnell Landkarten mit Merkmalsverteilungen selbst herstellen kann.

Und wenn bei anderen Publikationen manchmal der Verdacht aufkommen mag, dem Autor sei vorwiegend an einer Bestätigung seiner Vorurteile gelegen

und das präsentierte Material entsprechend redigiert, so kann hier jeder Leser selbst nachrechnen, daß keine Zusammenhänge übersehen oder weggelassen wurden.

Die Bedeutung dieser beispielhaften Arbeit geht über die etruskische Kunst hinaus. Durch die nachvollziehbare Gliederung ist der Text als Grundlage für eine Vorlesung oder ein Seminar über quantitative kunstgeschichtliche Methodik geeignet.